



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1907

Gemeinde Leeden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

Leeden.

Die aus den Bauerschaften Loose und Oberberge und dem Stift Leeden bestehende Landgemeinde Leeden, die wie Ledde zum Amt Tecklenburg gehört, hat einen Flächeninhalt von 1959,5 ha und zählt 1246 Einwohner. Im Norden wird sie von den Gemeinden Lotte und Westerkappeln, im Westen von Ledde, im Süden von der Landgemeinde Lengerich und im Osten vom Regierungsbezirk Osnabrück begrenzt.

Quellen:

Ukten des Stifts Leeden im Staatsarchiv Münster.
Ukten der Grafschaft Tecklenburg daselbst.
Osnabrücker Urkundenbuch.

Litteratur:

Rump, Grafschaft Tecklenburg.
Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.
Strüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück.
Goldschmidt, Geschichte der Grafschaft Eingen.

In der Bauerschaft Loose war in ältester Zeit Königsgut gelegen; der dortige gleichnamige Hof wird 1058 von König Heinrich IV. der Mündener Kirche geschenkt,¹ die ihn 1242 der Wittve des Heinrich Budde als Zinsgut gibt.²

In Leeden bestand im 12. und im Anfang des 13. Jahrhunderts ein gräflich Tecklenburgischer Oberhof; derselbe war damals ein Lehen der Köhner Kirche und wurde 1227 als solches ohne tatsächliche folgen von dieser für verwirkt erklärt.³ In späterer Zeit ist das in der Bauerschaft Loose gelegene Gut Habichtswald (jetzt Rehorst) ein gräfliches Vorwerk gewesen; unter der preussischen Verwaltung des 18. Jahrhunderts war dasselbe zugleich der Sitz des Domänenrentenmeisters und Generalpächters.⁴ Ein ritterliches Geschlecht von Leeden, das wahrscheinlich nach dem vorliegenden Ort seinen Namen führte, stand freilich im 13. Jahrhundert nicht im Dienste der Tecklenburger, sondern der Edelherren von Steinfurt.⁵

¹ Osnabr. U.-B. I, 150.

² U. a. O. II, 425.

³ U. a. O. II, 251. Vergl. Brochterbeck und Einleitung.

⁴ Holsche, a. a. O., S. 221. Vergl. Einleitung.

⁵ Osnabr. U.-B. III, 247, 685; IV, 85. Im 14. Jahrhundert: St.-U. Münster, Grafsch. Tecklenburg, Urk. Nr. 99, 103 und 105.

Im Jahre 1240 wurde ein Cistercienserinnenkloster zu Leeden gegründet und sowohl vom letzten Egbertinger, Grafen Otto von Tecklenburg, und seinen Schwiegersöhnen, den Grafen von Oldenburg und Bentheim, als auch vom Bischof von Osnabrück ausgestattet.¹ Unmittelbar daran scheint sich die Bildung des Kirchspiels Leeden angeschlossen zu haben, das 1251 zuerst genannt wird.² Zur Zeit des allgemeinen Verfalls der Klosterzucht wurde der Klosterreform der Bursfelder Kongregation vom Osnabrücker Bischof Conrad von Rietberg im Stift Geltung verschafft.³ Graf Conrad von Tecklenburg führte wie in den übrigen Kirchen seines Landes, auch in Leeden die Reformation ein. Die damit verknüpfte Umwandlung in ein freiweltliches Stift scheint nach der Wahl der Gräfin Katharina von Tecklenburg zur Äbtissin (1558) erfolgt zu sein.⁴ Jedoch bestand eine katholische Präbende dauernd weiter.⁵ Auf Grund des kaiserlichen Restitutionsedikts von 1629 ließ der Bischof Franz Wilhelm im Jahre 1630 das Stift trotz Protestes der Tecklenburgischen Regierung durch Kommissare in Besitz nehmen und schließen; nach dem Vordringen der Schweden im Jahre 1635 gelangte es wieder in protestantische Hände zurück.⁶ Graf Hans Adolf von Tecklenburg erließ ihm 1674 die Pflicht der Jägerbeköstigung und Hundefütterung, behielt sich dafür das Recht der ersten Bitte für sein Haus vor und verlangte, daß die Äbtissin immer aus der gräflichen Familie gewählt werden sollte;⁷ beide Rechte wurden später auch von der preußischen Krone in Anspruch genommen. Ueber die Pfarre beanspruchte das Stift das Patronat, das aber 1669 vom Grafen Moritz und 1762 und 1779 von der preußischen Regierung angezweifelt wurde; schließlich wurde ihm zwar die Präsentation, nicht aber das Kollationsrecht zugestanden.⁸ Das Gotteshaus war als Doppelfirche eingerichtet; Pfarr- und Stiftskirche waren räumlich getrennt, aber befanden sich unter einem Dach.⁹ Die Säkularisation erfolgte 1812 unter französischer Herrschaft.¹⁰

¹ Osnabr. U.-B. II, 401, 441, 469, 514.

² U. a. O. III, 51.

³ Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück I, S. 457. Osnabr. Geschichtsquellen II, S. 185.

⁴ St.-M. Münster, Stift Leeden, Akten IV, 3.

⁵ U. a. O. IV, 4.

⁶ U. a. O. IV, 19, Grafsch. Tecklenburg, Akten XVI, 6. Mjc. VII, 2101. Goldschmidt, a. a. O., S. 102—106.

⁷ St.-M. Münster, Stift Leeden, Akten IV, 4.

⁸ U. a. O. IV, 15.

⁹ Goldschmidt, a. a. O., S. 105.

¹⁰ St.-M. Münster, Stift Leeden, Akten II, 17.

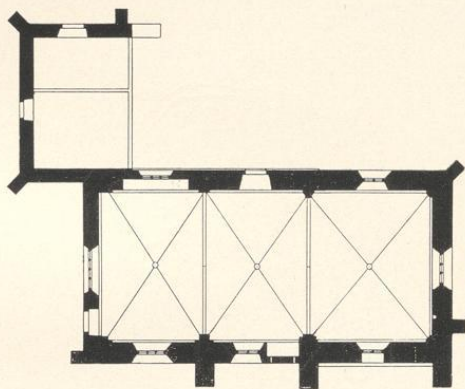


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Teeden.

Dorf Teeden.

5 Kilometer östlich von Tecklenburg.

Kirche, evangelisch, gothisch, von 1370,



1 : 400

einschiffig, dreijochig, gerade geschlossen. Anbau an der Nordseite, Rest eines Kirchenschiffs, mit Dachreiter. Strebepfeiler einfach. Wandblende an der Südseite des östlichen Joches.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen, zwischen spitzbogigen Gurten und Wandblenden, auf Wand- und Eckpfeilern, zum Theil mit Ecksäulen. Holzdecke im Anbau.

Fenster spitzbogig, zwei-, drei- und viertheilig, mit Maßwerk. Im Ostgiebel dreieckig geschlossene und runde Oeffnung mit Fünfspäß.

Eingänge der Westseite gerade geschlossen; auf der Nordseite des Anbaues und das vermauerte Portal der Südseite spitzbogig.

Epitaph,¹ gothisch (um 1300), von Stein, in der Kirchhofsmauer. Inschrift mit *anno dni mccc* (1290). Zwei Wappenschilder. 1,57 m hoch, 0,65 m breit. (Abbildung Seite 64.)

¹ Philippe, Osnabrücker Mittheilungen, Bd. 22, S. 276.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Tecklenburg.

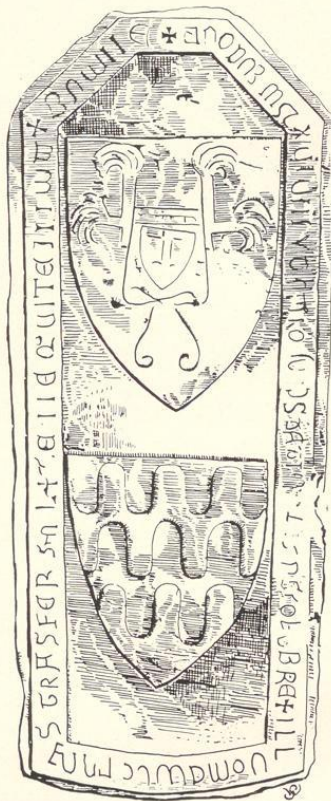


Ostansicht der Kirche.

Patene, Renaissance, von Silber. Inschrift: maria von langen abatissa des stiftes leden anno 1600 .
und zwei Wappen. 21 cm Durchmesser.

2 Glocken:

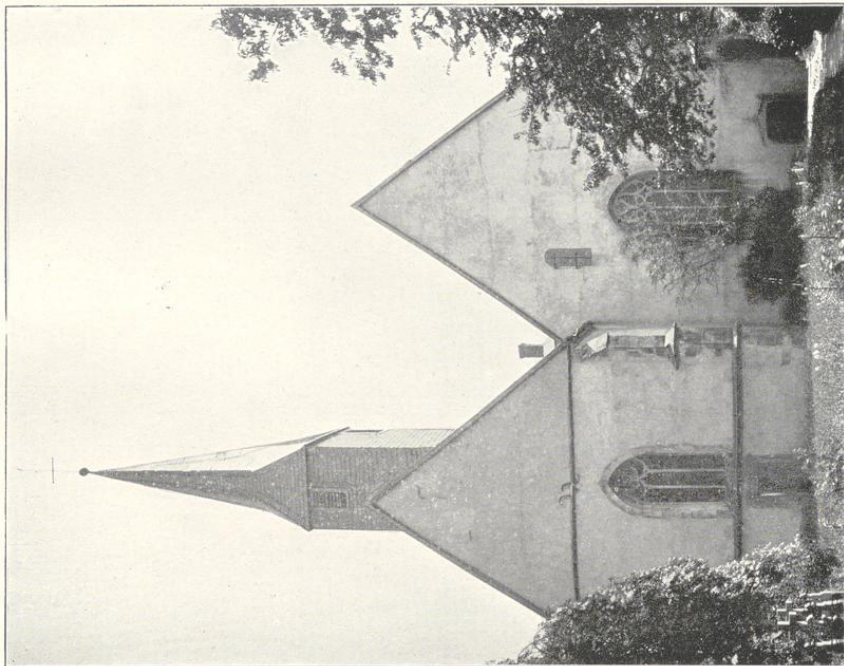
1. ohne Inschrift, 14. Jahrhundert, 0,49 m Durchmesser.
2. mit Inschrift (aus der ehemaligen Schloßkirche zu Tecklenburg): salva nos criste salvator
per virtutem sancte crucis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto .
(1496). 0,56 m Durchmesser.



Epitaph.

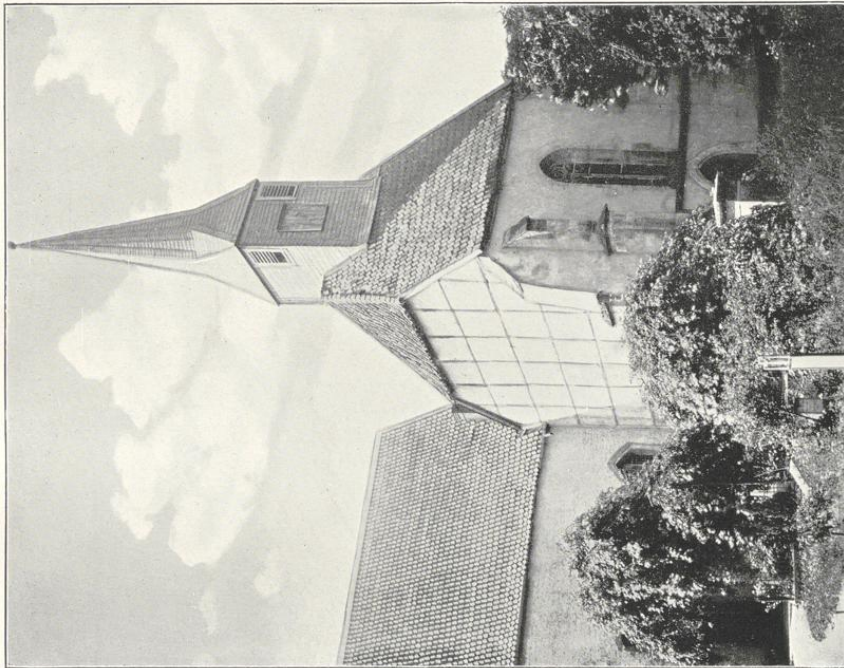
Seeden.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Clischeé von Alpbons Stadmann, München. 1.

Kreis Tecklenburg.

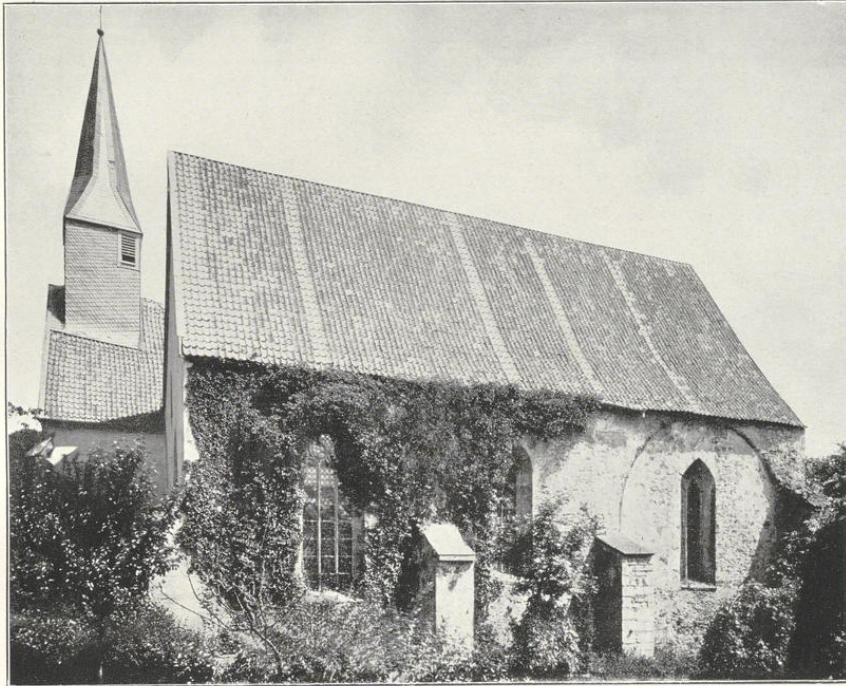


Aufnahmen von H. Lubowff, 1893.

2.

Kirche:

1. Westansicht; 2. Nordansicht.



1.



Clichés von Alphons Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1895.

Kirche:

1. Südanischt; 2. Innenansicht nach Südosten.

